

11. IV. 1915

Der Volkswirt.**Der Stand der Saaten in Oesterreich.**

Das Ackerbauministerium veröffentlicht einen Bericht über den Stand der Feldfrüchte, Kleeschläge, Wiesen und Weiden in den im Reichsrat vertretenen Ländern, mit Ausnahme Galiziens und der Bukowina, zu Anfang April 1915. Wir entnehmen diesem Bericht folgendes:

Weizen und Roggen haben vorwiegend gut überwintert. In den Sudetenländern, namentlich in Mähren, zeigen sich allerdings mitunter sehr erhebliche Frost- und Mäusechäden. Infolgedessen müssen stellenweise Umäckerungen vorgenommen werden. Dies gilt für Roggen in höherem Maße als für Weizen. In günstigen Lagen der Alpenländer beginnen sich die Saaten bereits üppig zu entwickeln und gut zu bestocken. Die

Mäuseplage, die vor allem im Flußgebiet der March sehr große Dimensionen anzunehmen drohte, scheint erfreulicherweise im Abnehmen begriffen zu sein.

Auf Kleeschlägen ist die Vegetation zwar noch wenig vorgeschritten, im großen und ganzen aber — von Mähren abgesehen — ziemlich zufriedenstellend.

Die Wiesen sind infolge des kalten Märzwetters in der Entwicklung sehr zurück. Weiden sind in allen höheren Lagen noch verschneit. Der Schnee reicht weit ins Tal und schmilzt nur langsam ab. Die bereits schneefreien Weiden sind noch kahl.

Der niederschlagsreiche Nachwinter, vor allem aber der schon sehr fühlbar gewordene Arbeiter- und Gespannmangel hatten heuer bei Gerste und Hafer im allgemeinen eine Verspätung des Frühjahrsanbaues zur Folge; da und dort konnten noch nicht einmal die Vorarbeiten beendet werden. Nur in trockenen Lagen Niederösterreichs, Steiermarks und Mährens sowie in den Südländern ist die Aussaat verhältnismäßig weit vorgeschritten und teilweise schon abgeschlossen. Ganz vereinzelt haben Frühlisaaten bereits gekeimt.

Der Anbau von Mais ist im Litorale im Zuge; sonst hat er vorerst nur im Karstgebiet und südöstlichen Steiermark begonnen.

Das Legen der Kartoffeln wurde in Dalmatien und im Küstenland durch das langandauernde Regenwetter sehr verzögert und ist dort erst jetzt in vollem Gang. Auch in niedrig gelegenen Teilen der Alben- und der Sudetenländer wurden ganz vereinzelt schon Frühkartoffeln gelegt.

Der Zuckerrübenanbau, dem heuer eine viel kleinere Fläche gewidmet werden dürfte als in andern Jahren, hat fast noch nirgends begonnen. Durch den empfindlichen Mangel an Arbeitskräften hat die vorbereitende Bodenbearbeitung vielfach Verzögerungen erlitten.

In den Hopfengärten wurde erst mit dem Aufdecken der Pflanzen der Anfang gemacht.

Wenn 1 = sehr gut, 2 = übermittel, 3 = mittel, 4 = untermittel und 5 = sehr schlecht ist, so kann der Stand von Weizen mit 2.5 (im Vorjahre 2.3), von Roggen mit 2.7 (2.3), von Klee mit 2.6 (2.5), von Wiesen mit 2.4 (2.3) und von Weiden mit 2.6 (2.5) bezeichnet werden.